

Simplified

Der Edelmetall-Guide

Die besten physischen Edelmetall-Strategien

von
Markus Miller

1. Auflage 2011

FinanzBuch Verlag München 2010

Verlag C.H. Beck im Internet:
www.beck.de
ISBN 978 3 89879 594 4

Zu [Inhaltsverzeichnis](#)

schnell und portofrei erhältlich bei beck-shop.de DIE FACHBUCHHANDLUNG

Markus Miller

Die besten physischen Edelmetall-Strategien

Satz: TiPP 4 GmbH, Rheinbach
Lektorat: Catrin Pfister
Druck: Konrad Triltsch, Ochsenfurt

1. Auflage 2010

© 2010 FinanzBuch Verlag GmbH
Nymphenburger Straße 86
80636 München
Tel. 089 651285-0
Fax 089 652096
info@finanzbuchverlag.de

Den Autor erreichen Sie unter:
miller@finanzbuchverlag.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über **http://d-nb.de** abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten, einschließlich derjenigen des auszugsweisen Abdrucks sowie der photomechanischen und elektronischen Wiedergabe. Dieses Buch will keine spezifischen Anlage-Empfehlungen geben und enthält lediglich allgemeine Hinweise. Autor, Herausgeber und die zitierten Quellen haften nicht für etwaige Verluste, die aufgrund der Umsetzung ihrer Gedanken und Ideen entstehen.

ISBN: 978-3-89879-594-4

www.finanzbuchverlag.de

Gerne übersenden wir Ihnen unser Verlagsprogramm!

www.investor-verlag.de

Inhalt

Vorwort	5
TEIL 1: Die Hintergründe für Ihr Edelmetallinvestment	7
1.1 Gold & Edelmetalle – Grundlagen: Direkt oder indirekt investieren?	7
1.2 Vom Euro, Amero und Asiaro zum Globo!	10
1.3 Gold – Die kommende globale Währung!	16
1.4 Lagerung im Ausland: Warum Sie Ihr Gold auch im Ausland verwahren sollten	20
TEIL 2: Gold ist nicht alles.	23
2. Versilbern Sie Ihre Geldwerte	23
2.1 Silber: Mehrwertsteuer-Strategien und die besten physischen Produkte	24
2.2 Schwarzgeld-Trick? – Die Silbermünzen-Ente	27
2.3 Silber als strategische Rücklage auch für Unternehmen	31
TEIL 3: Praxistipps zur Edelmetallanlage	35
3.1 Die besten Tipps für Kauf und Lagerung – damit Ihr Depot glänzt!	35
Lagerung zu Hause (Eigenverwahrung)	40
Lagerungen bei einer Bank: Das Edelmetalldepot ist eine perfekte Alternative	45
Kaufen Sie Gold und Silber in Paketen	51

3.2	Physische Edelmetalle Online	54
	5 wichtige Grundlagen für den physischen Silber-Handel:	55
	Online Anbieter von Physischem Gold	56
3.3	Xetra-Gold: Physisches Gold als besichertes Wertpapier	72
3.4	Edelmetall-ETFs: Schweizer Gold-ETFs bieten Ihnen die größte Sicherheit!	75
	Professionelle Währungsabsicherung am Beispiels der „Julius Bär Physical Gold Funds“	77
	Die besten währungsgesicherten Gold-ETFs aus der Schweiz	80
	Die zehn wichtigsten Industriemetalle in einem ETF.	85
3.5	Altgold & Edelmetalle.	89
	Die 4 wichtigsten Empfehlungen bei Veräußerung von Altgold	90
	Anbieter für Edelmetall-Ankauf und Bewertung	94
3.6	Numismatik / Münzen	95
	Der Praxis-Vergleich auf einen Blick	97
	Die wichtigsten Gold-Anlagemünzen im Detail.	102
	Numismatik-Strategie Nr.1: 1-Kilo Silbermünzen aus Australien.	112
	Numismatik-Strategie Nr. 2: Deutsche Gold Sammlermünzen.	115
3.7	Strategische Metalle – Investieren Sie in die einzigartige Sachwert-Anlageklasse!	117
3.8	Werden Sie selbst zum Edelmetallhändler durch Partnerprogramme	122
	Wo liegt nun das Fort Knox für Ihre Edelmetalle?	126

TEIL 1: Die Hintergründe für Ihr Edelmetallinvestment

1.1 Gold & Edelmetalle – Grundlagen: Direkt oder indirekt investieren?

Trotz aller Medieneuphorie ist Gold nach wie vor in den Depots der Anleger unterdurchschnittlich vertreten. Industrie- und Staatsanleihen dürften allein im Jahr 2009 in einem Umfang von etwa **5.000 Milliarden Dollar** emittiert worden sein. Die Welt-Gold-Jahresproduktion liegt dagegen nur bei etwa **75 Milliarden Dollar**. Die Höchstkurse für Gold, die im letzten Jahr erreicht wurden, sind allerdings relativ. Der Goldpreis-Höchststand im Jahre 1980 entspricht nämlich einem inflationsbereinigten Wert von rund **2.400 Dollar!**

Mehr als nur ein Rohstoff: Gold als alternative Weltleitwährung!

Daher empfehle ich nach wie vor Investitionen in Edelmetalle. Doch nicht nur als Vermögensanlage, sondern auch als Vermögensschutz. Insbesondere im Hinblick auf mögliche Probleme der weltweiten Papiergeldwährungssysteme, die massiv und ausufernd mit neu gedrucktem oder virtuell geschaffenen Papiergeld geflutet werden. Gold hingegen ist nicht unbegrenzt vermehrbar, das musste schon König Midas erkennen. Gold ist somit für mich nicht primär ein Rohstoff und Sachwert, sondern **die alternative Weltleitwährung** schlechthin!

Grundsätzlich gibt es zwei Arten, in Edelmetalle oder Rohstoffe zu investieren: die direkte, unmittelbare Investition und die indirekte Anlage über ein Produkt – Goldminenaktie, ETF, Zertifikat, Investmentfonds, Beteiligung usw., welche wiederum mittelbar in das Produkt investieren. Bei einer direkten Anlage in Gold können beispielsweise Münzen oder Barren erworben und in einem Tresor zu Hause oder einem Schließfach bei einer Bank gelagert und verwahrt werden.

Dies ist aus meiner Sicht – relativ – sicher, aber leider vergleichsweise teuer. Denn zu den Gebühren beim An- oder Verkauf der Edelmetalle kommen die Kosten für die Auslieferung und den Transport sowie die Versicherung und Einlagerung des erworbenen Goldes im Banktresor oder Schließfach.

Übrigens: ich bekomme immer wieder Nachfragen zum Thema Goldminenaktien oder entsprechende Fonds. Hiermit würde man zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen, indem man von Goldpreissteigerungen profitiert und den Sachwert Aktie im Depot hat.

Achtung! Beachten Sie den Unterschied zwischen Goldminenaktien und physischem Gold!

Goldminenaktien sind aus meiner Sicht keine oder nur eine sehr entfernte Alternative zu physischem Gold. Natürlich wird die Aktienkursentwicklung von diesen Unternehmen auch grundsätzlich vom Goldpreis beeinflusst, aber es spielen viele weitere Faktoren eine Rolle, etwa die Rentabilität der jeweiligen Mine, die Förderkosten oder allgemeine Marktprognosen. Aktien von Goldminengesellschaften sind daher deutlich stärkeren Schwankungen ausgesetzt als der Goldpreis und keine Alternative zu physischem Gold – welches man zur strategischen Krisenvorsorge erwirbt –, sondern eine Alternative zu anderen Aktieninvestments, die einen starken Bezug zum Goldpreis haben.

Physisches Gold wird jedoch immer seinen Wert behalten. Aktien, auch Goldminenaktien, haben dagegen ein Totalausfallrisiko – nämlich dann, wenn die entsprechenden Minen unrentabel werden oder das Förderunternehmen aufgrund von Managementfehlern oder anderen Marktbegebenheiten (von politischen Unruhen oder Staatseinflüssen im Förderland über Enteignungen bis hin zu Natureinflüssen wie Erdbeben oder Überschwemmungen) in Konkurs geht.

Physisches Gold hingegen kann nicht in Konkurs gehen. Aber Sie müssen sich bewusst sein, dass es auch deutlich im Kurs fallen und somit an Wert verlieren kann. Auch kann es enteignet, veruntreut oder gestohlen werden. Das kann bei Ihnen zuhause im Privatsafe, vergraben im Garten oder unterm Bett genauso passieren wie im Banksafe, im Bankdepot, im

Zollfreilager oder in einem sonstigen Hochsicherheits-Lager/Tresor. Diese Lager nutzen gerade die Online-Anbieter. Somit ist das „physische Gold Online“, der in diesem Buch vorgestellte Anbieter, auch als Ihnen zugewiesenes Eigentum mit Risiken behaftet – wie jede Investition auch. Sie selbst müssen entscheiden, ob Sie diesem System der Goldlagerung vertrauen. Übrigens: Die wirklich einzigen Sachwerte, die aus meiner Sicht – und unter normalen Umständen – nicht gestohlen oder vernichtet werden können, sind Grund und Boden. Allerdings Grund und Boden haben aus meiner Sicht den Nachteil, dass Immobilien im Gegensatz zu den – mobilen – Edelmetallen weit schneller und einfacher enteignet werden können. Auch das ist ein Szenario, welches Sie immer bedenken sollten, im Rahmen Ihrer Vermögensschutz-Strategien.

TIPP

Ich stufe die empfehlenswerten Anbieter von physischen Online-Gold-Dienstleistungen und – Verwahrmöglichkeiten – allen voran BullionVault – als ebenso sicher ein wie eine Bank. Die Überwachung und Regulierung der Anbieter sind aus meiner Sicht sehr gut. Ich bin sogar der Ansicht, dass in einem absoluten Krisenszenario private Hochsicherheitslager und Tresore – wie sie von Online-Anbietern genutzt werden – mindestens genauso sicher sind wie Banken, die gerade in einer Finanzkrise weit schneller unter staatliche Überwachung, Kontrolle oder gar Eigentum fallen können.

Die Lagerung und Verwahrung von Gold und Silber in **bankenunabhängigen Hochsicherheitstresoren** sind somit aus meiner Sicht eine zusätzliche Diversifikationsmöglichkeit, die Ihre strategische Krisenvorsorge weiter optimiert und Ihren Vermögensschutz dadurch zusätzlich erhöht!

Im Gegensatz zu Fonds, Zertifikaten, digitalen Edelmetall-Konten und auch ETFs (Exchange Traded Funds) erwerben Sie bei den von mir empfohlenen Anbietern 100% Edelmetalle in physischer Form – ausgewiesen in Unzen und Gramm. Als Ihr persönliches Eigentum dienen sie als Inflationsschutz und Wertspeicher.

1.2 Vom Euro, Amero und Asiaro zum Globo!

Im November 2007 habe ich zum ersten Mal einen Artikel im „The Boston Globe“ gelesen mit dem Titel „The amero conspiracy“ (Die Amero-Verschwörung). In diesem Artikel – für mich zum damaligen Zeitpunkt eine reine Verschwörungstheorie – wurde die Möglichkeit einer Nordamerikanischen Währungsunion beschrieben, nach einem Zusammenbruch des US-Dollars. Heute sehe ich diese Hypothese nicht mehr nur als Verschwörungstheorie. Eine Nordamerikanische Währungsunion zwischen den USA, Mexico und Kanada ist keine Utopie. Ebenso kann ich mir für die Zukunft durchaus auch das Zusammenbrechen von wichtigen Leitwährungen wie dem Euro oder dem US-Dollar vorstellen. Ebenso eine globale Währungsreform, mit einer neuen Weltleitwährung, welche dann vielleicht den Namen Globo oder auch Goldo (wenn diese mit Gold oder Edelmetallen unterlegt werden würde) trägt. Darum möchte ich an dieser Stelle am Beispiel des Ameros auch näher darauf eingehen.

Vom US-Dollar zum Amero?

Das Wort Amero ist eigentlich eine Mischung der Begriffe Amerika und Euro. Im Internet und in Medienberichten wird dieser Begriff als Bezeichnung für eine mögliche, jedoch derzeit noch hypothetische Währung verwendet. Im Moment ist das Ganze aus meiner Sicht jedoch eher eine Art Verschwörungstheorie, auch wenn sich diese durchaus bewahrheiten kann. Ein derartiger Amero würde sogar seine Berechtigung haben. Das Gerücht besagt, dass die Regierungen der Staaten Kanada, USA und Mexico unbemerkt von der Öffentlichkeit die Errichtung einer nordamerikanischen supranationalen Organisation (North American Union) planen. Diese Union soll dabei mit einer gemeinsamen Währung und weitreichenden Kompetenzen ähnlich der Europäischen Union ausgestaltet sein. Im Hinblick auf den drohenden Zusammenbruch des US-Dollars führen die Länder USA, Kanada und Mexiko angeblich eine neue Währung ein – den Amero. Diese neue Währung soll die ehemaligen Landeswährungen (US-Dollar, CAN-Dollar und mexikanische Pesos) ersetzen.

In offiziellen Stellungnahmen seitens der Regierungen wird regelmäßig die Existenz derartiger Pläne ausdrücklich verneint. Dennoch erfahren der Begriff des Ameros und die ihm zugrunde liegende Verschwörungstheorie

theorie in den USA ein immer größeres Medienecho. Auch bei uns in Europa werden diese Diskussionen nun immer stärker wahrgenommen. Auch wenn es vielleicht abgedroschen klingt, aber an jedem Gerücht ist zumindest ein Funken Wahrheit dran. Und schon so manche Verschwörungstheorie der Vergangenheit wurde – oftmals bittere – Realität.

Die Hypothese – So wird der US-Dollar kollabieren?

Die Verschwörungstheorie geht von folgender Hypothese aus: Zu einem bestimmten Zeitpunkt wird die Menge der amerikanischen Schulden und deren Zinslast nicht mehr bedienbar sein. Es würde dann nicht einmal mehr genug Geld für die Zinsen vorhanden sein. Dann würde der Treasury Secretary der USA einen „Force Mayor“ ausrufen, also eine Bedrohung, welche nicht mehr kontrolliert werden könnte. Danach würden die US-Schulden für komplett ungültig erklärt werden. Die Menschen würden mit dem „Force Mayor“ direkt nichts anfangen können, dafür aber die Banken und die Börsen. Weltweit würde das dazu führen, dass alle Anleger den US-Dollar verkaufen wollen.

98% Geldentwertung

Innerhalb von Tagen würde der US-Dollar dann wertlos sein, weil ihn niemand mehr haben möchte. Dann würde der Treasury Secretary den US-Dollar als Währung für ungültig erklären. Dies würde bedeuten, dass der US-Dollar dann kein Geld oder Zahlungsmittel mehr wäre. Jegliches Vermögen in US-Dollar, also Bankkonten, Sparkonten, Anleihen oder alles, was in US-Dollar als reinem Geldwert bewertet ist, würde dann wertlos sein. Jeder Anleger oder „US-Dollar-Gläubiger“ wäre dann von einem Totalverlust betroffen. Die Regierung würde dann hoffen, dass so viel Panik herrscht, dass sie Folgendes anbieten kann: Die einzige Chance, einen Teil des Geldes zurückzubekommen, wäre, den Amero als Währung zu akzeptieren und dafür 2 Cent(!) je Dollar zu bekommen.

Das wäre laut dieser These der größte Betrug auf der Welt, den es je gab. Jeder Durchschnittsbürger wäre dann gezwungen, den Amero zu akzeptieren. Truppen werden laut Internet-Gerüchten bereits aus dem Irak zurückgebracht, um zivile Proteste und inneren Unruhen niederzuschlagen, die in einem solchen Fall auftreten würden.

Flucht in Gold und Silber

Der einzige Weg, um sich zu schützen, wäre der Besitz von Edelmetallen wie Gold und Silber. Noch wichtiger ist laut dem Bericht die Eröffnung von ausländischen Konten, verbunden mit dem Transfer von so vielen US-Dollar wie möglich. Die Banken sollen dann das Geld in die jeweilige Landeswährung konvertieren, wie zum Beispiel Britische Pfund oder Schweizer Franken. Der Euro wäre nicht zu empfehlen, da nichts und niemand dahintersteht. Außerdem wäre der Euro ebenfalls anfällig für eine solche Art von finanziellem Kollaps.

Mein Fazit

Diese Hypothesen zum Amero im aktuellen, oben beschriebenen Zusammenhang halte ich persönlich für eine Ente oder eben auch eine gezielt gestreute Verschwörungstheorie. Dennoch halte ich die Idee und den Gedanken einer „Kontinentalgemeinschaftswährung“ oder auch einer zukünftigen Weltleitwährung – durchaus auch wieder gekoppelt beispielsweise an Gold – für sehr interessant. Grundsätzlich möchte ich auch nicht ausschließen, dass derartige Überlegungen – wenn auch in abgewandelter Form – irgendwo in Schubladen liegen könnten. Dennoch bleibe ich lieber bei den realen Fakten und hier hat beispielsweise der US-Notenbankchef Ben Bernanke folgendes Statement abgegeben:

Bernanke wurde von Ron Paul (Republikaner, Texas) vor dem US-Kongress am 18.11.2008 anlässlich der Fragestunde vor dem Finanzausschuss mit Ben Bernanke und Henry Paulson folgendes gefragt: „In ihren Treffen, und Sie hatten gerade kürzlich noch ein Treffen mit anderen Zentralbankern, ist da der Gedanke aufgekommen oder wurde da über eine neue Welt-Reservewährung gesprochen? Und wenn es so war, hat Gold in diesem Zusammenhang eine Rolle gespielt? Wie wollen Sie das Vertrauen wieder herstellen?“

Die Antworten von Ben Bernanke auf diese Fragen sind eindeutig: „Ich glaube nicht, dass das Dollar-System tot ist. Ich denke, der Dollar bleibt die internationale, primäre Währung. Wir haben eine Aufwertung des Dollars während der Krise gesehen, weil er offenbar als sicherer Hafen gilt und genügend Liquidität da ist. Wenn man Swaps (Austauschgeschäf-

te) machen will, braucht man eine solche liquide Währung. Das mag ein Grund sein, warum der Dollar stark ist, und ich glaube, dass der Dollar stark bleibt. Ich teile Ihren Standpunkt, dass das Handelsbilanzdefizit ein Problem darstellt. Die gegenwärtigen Ungleichgewichte sind ein großes Problem. Aber auch in dieser Hinsicht gibt es in letzter Zeit gewisse Verbesserungen.“

Auch auf die Frage, ob eine neue Währung je ein Thema war, hat Bernanke eine klare Antwort: Nein.

Ich denke, hierdurch wird den „Amero-Gerüchten“ einmal mehr ein wenig der Wind aus den Segeln genommen. Dennoch nicht nur Unternehmen werden in Zukunft aus meiner Sicht vermehrt fusionieren müssen – auch Währungen werden zukünftig „fusionieren“. Also lassen Sie Ihrer Phantasie freien Lauf: vielleicht gibt es dann analog zur – gescheiterten – Daimlerschen „Welt-AG“ eines Tages eine Währung namens „Globo“. Vielleicht besteht dieser Globo auch aus Gold oder Silber oder einem Bimetall.

Gold- und Gemeinschaftswährung der Golfstaaten

Unter einer Gemeinschaftswährung versteht man im Übrigen ein System, bei dem die gleiche Währung von verschiedenen souveränen Staaten gleichberechtigt ausgegeben, genutzt und eingesetzt wird. Das bekannteste Beispiel einer Gemeinschaftswährung ist natürlich der Euro. In früheren Zeiten war auch Gold bereits eine Art Gemeinschaftswährung.

Auch Gold kann eine Gemeinschaftswährung sein

In der Volkswirtschaft ist die Goldwährung oder der sogenannte Goldstandard ein Währungssystem, innerhalb dessen alle Arten von gesetzlichen Zahlungsmitteln auf Verlangen in eine gesetzlich vorgeschriebene Menge Gold umgetauscht werden können.

Bis zum 19. Jahrhundert hatten die meisten Länder der Welt Währungssysteme, die auf Gold und Silber aufbauten. Im Verlauf der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts kam es dann zu einem weitestgehenden Wechsel zum Goldstandard. Länder, die eine Goldwährung einführten, hatten dabei drei grundlegende Ziele.

Ziele der Goldwährung im 19. Jahrhundert

1. Erleichterung der Abwicklung internationaler Handels- und Finanztransaktionen
2. Erzielung stabiler Wechselkurse gegenüber ausländischen Devisen
3. Stabilisierung der inländischen Währung

Diese Ziele glaubte man im 19. Jahrhundert am besten zu erreichen durch einen einheitlichen Wahrungsstandard von weltweiter Gültigkeit und relativer Stabilität: Gold. Daher wird die Goldwährung oftmals auch einheitliche Goldwährung oder eben Goldstandard genannt.

Die Geschichte der Goldwährung

Als erstes Land führten die Engländer 1816 die Goldwährung ein. Im Deutschen Reich wurde der Goldstandard 1873 eingeführt, und die meisten anderen Länder folgten diesem Trend dann bis zum Jahr 1900. Nach dem Ersten Weltkrieg kam es zum Zusammenbruch des Goldsystems. Eine Phase der Wiederbelebung folgte in den zwanziger Jahren, die bis zum großen Börsencrash an der Wall Street 1929 dauerte. Auf diesen Schwarzen Freitag folgte damals dann bekanntlich die Weltwirtschaftskrise. Aufgrund dieses erneuten Zusammenbruchs des Goldwahrungssystems schafften Großbritannien 1931 und die USA 1933 die Goldwährung endgültig ab. Hinter diesem Schritt stand bei den Engländern und Amerikanern vor allem die Annahme, dass die Exporte eines Landes durch eine Währungsabwertung gezielt angeregt werden könnten. Eine Erkenntnis, welche in weiterer Folge in vielen Ländern zu beobachten war.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde dann zumindest eine modifizierte Golddevisenwahrung durch das Abkommen von Bretton Woods geschaffen. Darin verpflichteten sich die USA, bis in das Jahr 1971 US-Dollar zu einem festgelegten Preis in Gold umzutauschen. Im Jahr 1975 spielte Gold dann allerdings nur noch eine geringe Rolle, da die amerikanische Regierung einen Teil ihrer Goldreserven am freien Markt verkaufte und so ihr Gold eher als Ware und nicht mehr als Standard für das internationale Währungssystem diente. Bis zum Ende der 70er Jahre war in

weiterer Folge keine große Währung mehr durch Gold gedeckt und somit in Gold einlösbar. Nur in der Schweiz, die im Jahre 1954 die Konvertierbarkeit des Schweizer Franken in Gold abschaffte, ist ein gewisser Teil der Landeswährung noch durch Gold gedeckt.

Auch heute werden aufgrund der weltweiten Finanzkrise und der Skepsis gegenüber den „Papiergeldsystemen“ die Stimmen immer lauter, welche nach einem neuen Bretton-Woods-Abkommen rufen.

Gemeinschaftswährung auch in den Golfstaaten

Mit einem eskalierenden Verfall des US-Dollars werden auch die Pläne für eine Arabische Einheitswährung wieder auf die Tagesordnung kommen. Schon lange überlegen die Golfstaaten Saudi-Arabien, die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE), Kuwait, Qatar, Bahrain und Oman, eine eigene Währungsunion nach dem Vorbild des Euros einzuführen. Zuletzt waren die Pläne ins Stocken geraten, weil man sich auf politischer Ebene nicht einigen konnte. Neben dem Zeitplan und den Konvergenzkriterien dürfte auch die unterschiedliche Größe der Länder eine Einigung erschwert haben. Der Verfall – oder auch der erwartete Verfall des US-Dollar – lässt jedoch die Inflation der Golfstaaten dramatisch in die Höhe schnellen. Für viele dieser Länder hat diese Entwicklung offensichtlich die Grenze des Tragbaren bereits überschritten. Die – noch – boomende Wirtschaft am Golf hat ohnehin die Inflation schon nach oben getrieben. Durch die Anbindung an den US-Dollar (und damit auch an das US-Dollarzinsniveau) haben die Golfstaaten allerdings kaum Mittel, die Inflation auf geldpolitischem Wege einzudämmen, ganz im Gegenteil: Diese Konstellation beschleunigt die Inflation noch. Es gibt auch deutliche Anzeichen für eine klassische Lohnpreisspirale.

Die Golfstaaten haben mittlerweile aus diesen Gründen beschlossen, die Einheitswährung, wenn möglich, bis zum Jahr 2010 umzusetzen. Ob dies gelingt, wage ich in der derzeitigen globalen Krise allerdings stark zu bezweifeln und auch von den einzelnen Ländern sind mittlerweile durchaus unterschiedliche Aussagen über den Zeitplan zu vernehmen. Dennoch: Durch diesen Schritt würden die Gepflogenheiten des internationalen Ölhandels gewaltig durcheinandergerüttelt werden. Seit über 50 Jahren wird fast überall auf der Welt Öl in US-Dollar bezahlt und die

Einnahmen als Dollarreserven gehalten. Nicht zuletzt diese Tatsache ermöglicht es den USA, ihre Staatsverschuldung günstig zu finanzieren.

Eine Abkehr vom US-Dollar als Handelswährung für Öl würde mittelfristig eine weitere Abschwächung des US-Dollars mit sich bringen, bei einer gleichzeitigen Aufwertung des Euros.

Mein Fazit – Vom Euro, Amero und Asiaro zum Globo?

Den Euro gibt es ja schon (noch?), vielleicht wird eine Währungsunion der Nordamerikanischen Staaten auch wirklich einmal Realität und es gibt wirklich einen Amero. Eine Nordamerikanische Gemeinschaftswährung betrachte ich durchaus als nicht unrealistisch. Vor allem, für den Fall, dass der US-Dollar seine Funktion als Leitwährung oder Öl- und Gold-Abrechnungswährung verlieren sollte. Auch in Asien wird es früher oder später einmal eine Gemeinschaftswährung geben, wie immer diese dann auch heißen mag. Ich wage die Prognose, dass es eines Tages in einer globalisierten Welt der Zukunft dann auch eine Weltgemeinschaftswährung geben wird. Vielleicht können Sie also eines Tages eine Dose Cola in Tokio, New York, London, Moskau und Frankfurt in der gleichen Währung – welche dann eventuell den Namen Globo trägt – bezahlen. ... Und wie gesagt: Vielleicht besteht dieser Globo zwar aus Papier, wird aber mit Sachwerten oder Edelmetallen, allen voran Gold, hinterlegt sein.

1.3 Gold – Die kommende globale Währung!

Sollten die derzeitige Weltwirtschaftskrise und die weltweiten Staatsverschuldungen weiterhin in dieser aktuellen Dynamik zunehmen, so glaube ich an die Rückkehr zum Goldstandard. Es gäbe dann durchaus noch unterschiedliche Papiergeldwährungen, allerdings würden diese eine gemeinsame Grundlage haben: das Edelmetall Gold. Wir hätten dann bereits eine globale Einheitswährung als Orientierung und Referenz im Währungsbereich.